

Tagesspiegel, 30. August 2023,

Operation Landesbibliothek

Lange vorbereitete Geheimpläne

Von Christian Latz, Daniel Böldt und Ronja Merkel



So könnte das Quartier 207 nach dem Einzug der Zentral- und Landesbibliothek aussehen.

Die Überraschung war durchaus groß, als Kultursenator Joe Chialo (CDU) am Montag bekannt gab, der neue Standort für die Zentral- und Landesbibliothek sei endlich gefunden: Das Q207 auf der Friedrichstraße soll neues Hauptgebäude der ZLB werden. Ein moderner Bau in Innenstadtlage also, der aktuell noch Heimat des Luxus-Kaufhauses Galeries Lafayette ist und ab Ende 2024 leerstehen soll. Die Mitteilung traf die Abgeordneten im Kulturausschuss sichtlich unvorbereitet. Dabei kommt die Idee nicht so plötzlich, wie es den Anschein hatte.

Wie der Tagesspiegel erfahren hat, kam der erste Kontakt zwischen dem Gebäudeeigentümer, dem Immobilienunternehmen Tishman Speyer Properties, und der ZLB bereits vor mehr als einem halben Jahr zustande. Initiiert worden sei der Austausch durch den früheren Kulturstaatssekretär André Schmitz (SPD). Chialos Vorgänger, Kultursenator Klaus Lederer (Linke), sei über die Pläne informiert, aber nicht weiter involviert gewesen, heißt es aus Insiderkreisen. Der seit Ende April dieses Jahres zuständige Kultursenator Joe Chialo habe sich das Projekt unmittelbar nach Amtsantritt zu eigen gemacht.

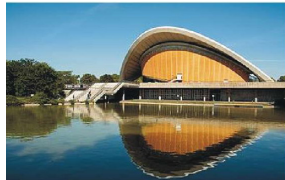
Überraschung in der Koalition

Politisch ist Chialos Plan allerdings noch mit einigen Unwägbarkeiten verbunden. Offenbar war der Koalitionspartner SPD bislang nicht eingeweiht. „Die Friedrichstraße hat definitiv eine Belebung verdient, aber der Vorschlag kommt in dieser Form sehr überraschend“, sagt SPD-Stadtentwicklungspolitiker Mathias Schulz. „Ich bezweifle, dass dieser Standort die beste Lösung ist. Ich betrachte Herrn Chialos Idee lediglich als einen Debattenbeitrag.“ Auch weite Teile der CDU wurden von Chialos Vorstoß überrumpelt. Eher einsilbig äußert sich Finanzsenator Stefan Evers (CDU) zu dem Plan: „Im Haushalt ist das Thema nicht vorgesehen, das ist auch nicht verwunderlich. Das ist eine neue Projektidee, die jetzt zur Diskussion steht.“ Er kündigte „Abstimmungsgespräche zum weiteren Vorgehen“ an.

Auch der stadtentwicklungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Christian Gräff, gibt sich zurückhaltend. „Man kann das auf jeden Fall diskutieren. Wenn das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt, ist die Idee spannend“, so Gräff. Auf einen Standort festlegen will er sich nicht. Er könne sich sowohl die Nutzung der Räumlichkeiten an der Friedrichstraße als auch am ehemaligen Flughafen Tempelhof vorstellen. Nur einen Neubau, wie ihn der rot-grün-rote Senat zuletzt favorisierte, lehnt Gräff ab.

Linke: Vorschlag „interessant“

Offen zeigen sich dagegen die Vertreter der Opposition. Der Vorschlag sei „hochinteressant und verdient eine seriöse Prüfung“, sagt Manuela Schmidt, Sprecherin für Kultur der Linke-Fraktion. Nun gehe es darum, die Machbarkeit zu betrachten, sowie „faire Konditionen mit dem Eigentümer zu verhandeln“. Die Grünen bewerten den Vorschlag „mit vorsichtigem Optimismus“, heißt es seitens der zuständigen Fachpolitikerin Laura Neugebauer. Bei einem bestehenden Gebäude sei es umso wichtiger, dass es den Anforderungen einer modernen Bibliothek gerecht werde. Auch die finanzielle Frage habe der Senator unbeantwortet gelassen. Elektrizisiert zeigt sich dagegen Volker Heller. Bereits in seiner ersten Mitteilung sprach der ZLB-Chef von einer „Jahrhundertchance“. Die sieht er in mehreren



Fortsetzung: **Operation Landesbibliothek**

Aspekten begründet: Zum einen drohe die Friedrichstraße aufgrund des grassierenden Leerstandes ein „totes Eck“ zu werden. Die ZLB könnte für eine Wiederbelebung sorgen. Zum anderen erfülle das Q207 fast alle räumlichen Anforderungen: „Das Gebäude passt perfekt zu unseren Bedürfnissen in Sachen Raumstruktur, Größe, Lage und architektonischer Qualität.“

Statik schon geprüft

Zwar käme man um Umbaumaßnahmen nicht herum, die seien aber weniger kosten- und zeitintensiv als ein Neubau. Erste Prüfungen seien bereits durchgeführt worden. Es gebe nach heutigem Stand keine statischen oder anderweitigen Probleme. „Wir reduzieren mit dem Einzug in der Friedrichstraße sämtliche Problemlagen, die in der Vergangenheit immer wieder zur Zerschlagung des Projekts geführt haben“, bekräftigt der ZLB-Chef.

Dass teils Unverständnis bei den Abgeordneten herrscht, sieht er gelassen, immerhin hätten in der Vergangenheit sämtliche der im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien bekräftigt, dass eine schnelle Lösung für die ZLB dringend notwendig sei. „Es wäre schon eine scharfe Kehrtwendung, wenn dieses Vorhaben jetzt aufgrund von Befindlichkeiten blockiert würde“, so Heller.

Die denkmalgeschützte Amerika-Gedenkbibliothek würde nach einem Auszug übrigens nicht weiter durch die ZLB betrieben, eine kulturelle Weiternutzung durch Bezirk oder Land ist jedoch wahrscheinlich.

Seite B20

Aus dem Internet übertragen an am 30.8.2023 (W.S.)